**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein

**Band:** 105 (1960)

**Heft:** 31-32

**Anhang:** Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Juli 1960, Nummer 4

**Autor:** Wyss, Friedrich / A.B. / M.B.

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

DAS JUGENDBUCH
MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN
Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

JULI 1960 26. JAHRGANG NUMMER 4

## Bücher für die Jugend

Kürzlich ist der Katalog «Bücher für die Jugend» neu herausgekommen. Er ersetzt das gleichnamige Verzeichnis aus dem Jahre 1957 und ist wiederum zusammengestellt und herausgegeben vom Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverein in Zusammenarbeit mit der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins.

Der Katalog bezweckt, jedermann bei der Auswahl guter Jugendbücher zuverlässig zu beraten. Der Schweizerische Buchhändler- und Verlegerverein seinerseits bestimmte die zur Aufnahme geeigneten Werke aus einheimischen Verlagen. Die Jugendschriftenkommission ihrerseits besorgte die Auslese einer Anzahl empfehlenswerter Bücher ausländischer Herkunft. Darüber hinaus bezeichnete sie die Bücher, die von ihr nach sorgfältiger Prüfung empfohlen werden können, mit einem Stern. Wo dieses Zeichen fehlt, handelt es sich um Werke, die entweder nicht geprüft wurden oder nach dem Urteil der Kommission den Ansprüchen nicht gänzlich genügen.

Der Katalog enthält über tausend Titel, und zwar neben den unvergänglichen Werken früherer Epochen namentlich die Neuerscheinungen der letzten Jahre. Die Gliederung nach Altersstufen und Sachgebieten, die Angabe des Verlages, der Ausstattung, der Seitenzahl und des Preises und nicht zuletzt der knappe Hinweis auf den Inhalt tragen dazu bei, die Auswahl wesentlich zu erleichtern. Die Bewertung nach anerkannten Grundsätzen bietet sichere Gewähr dafür, dass die mit einem Stern bezeichneten Bücher in jeder Beziehung empfohlen werden können.

Wir möchten unsere Kolleginnen und Kollegen herzlich ermuntern, das neue Verzeichnis anzuschaffen, es fleissig zu Rate zu ziehen und auch Eltern und Kinder darauf aufmerksam zu machen. Es kostet 30 Rappen und kann in jeder Buchhandlung sowie beim Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins bezogen werden.

Der Präsident der Jugendschriftenkommission:
*Friedrich Wyss*

### Besprechung von Jugendschriften

VORSCHULALTER

*Keller Ruth: Sunnechrättli.* E Hampfele Veersli für d Muetter und iri Chind. Rex, Luzern. 1959. 46 S. Brosch. Fr. 3.50.

Ruth Kellers Verse für Mutter und Kind sind ansprechend und zum Teil recht originell. Wir finden neben einfachen Kinderreimen auch Gedichte für verschiedene Anlässe. Dieses kleine Buch wird sicher mancher Mutter willkommen sein.

Empfohlen. *A. R.*

*Ruck-Pauquèt Gina und Richter Marianne: Der kleine Igel.* Herder, Freiburg. 1959. 32 S. Kart. DM 5.80.

Mit wenigen einfachen Worten und vielen grossformatigen Bildern wird die Geschichte des kleinen Igels erzählt: Er lebt im Wald, wird von einem Mädchen heimgenommen, wandert nachts umher, stört das Mädchen und den Kater im Schlaf und wird deshalb wieder in Freiheit gesetzt. Um diese belanglose Geschichte wird etwas viel Aufwand getrieben mit Raum und Farbe. Doch ist ein ansprechendes, stimmungsvolles Bilderbuch entstanden, das wir gern empfehlen.

*M. B.*

VOM 7. JAHRE AN

*Caspar Franz: Fridolin.* Eine lustige Dackelgeschichte für die Kinder. Verlag Sauerländer, Aarau. 1959. 162 S. Geb. Fr. 7.80.

Die Geschichte vom Dackel Fridolin ist sauber und flüssig geschrieben. Mit Spannung verfolgt man die Abenteuer, die Fridolin auf der Suche nach seinem roten Halsband erlebt.

Fridolin denkt, handelt und spricht durchaus wie ein Mensch. Dadurch wird das Buch für uns etwas fragwürdig. Das Kind, das dem Märchen noch nahesteht, wird dies aber wahrscheinlich nicht so empfinden.

Die Geschichte ist mit so viel Liebe, Wärme und Freude geschrieben, dass ich sie Acht- bis Zehnjährigen gerne empfehle.

Empfohlen, ebenfalls von der Baselstädtischen Jugendschriftenkommission. *W. L.*

*Heuck Sigrid: Das Mondkuhparadies.* Atlantis-Verlag, Zürich. 1959. 28 S. Halbleinen. Fr. 10.80.

In diesem Atlantis-Bilderbuch erzählt und zeichnet die Autorin die Geschichte einer unzufriedenen Mondkuh, die eines Tages das Mondkuhparadies verlässt, um sich auf der Erde ein Blumenfell zu suchen. Aus diesem originellen Einfall erblühen allmählich die übrigen Einfälle so bunt und froh wie die Blumen auf dem Fell der Mondkuh. Ein reizendes Buch, in Text und Bild vorzüglich geeignet, die Kleinen zu beglücken. Dass eine Mondkuh nicht ganz so aussieht wie eine Erdenkuh, wird ihnen wohl ohne weiteres einleuchten.

Empfohlen. *F. W.*

VOM 10. JAHRE AN

*Kinder der Flüsse.* Benziger-Verlag, Einsiedeln - Köln. 1959. 32 S. Kart. Fr. 5.90.

Anhand prächtiger Farbenphotos begleiten wir zwei Holländer Kinder auf «ihrem» Rheinkahn durch die Weite der holländischen Landschaft und Flüsse und tun interessante Einblicke in die Flußschiffahrt. Die Bilder sind begleitet von beschreibenden und einführenden Worten, die allerdings das Verständnis der Bilderbuchkinder übersteigen. Wir möchten das vorzügliche Werklein deshalb lieber in die Hände von Zwölfjährigen legen.

Empfohlen. *M. B.*

*Kinder aus dem verborgenen Tal.* Benziger, Einsiedeln. 1959. 28 S. Halbleinen. Fr. 5.90.

Als erster Band einer Reihe «Kinder anderer Länder» wird in dem vorliegenden Bändchen in Bilderbuchart über die Kinder im Lötschental berichtet. Der knappe, einfache Text vermittelt ein gutes Bild des Lebens in diesem Tale. Was aber gar nicht zu befriedigen vermag, sind die Bilder, und zwar in bezug auf Farbe und Auswahl. Es handelt sich um farbige Photographien, die teilweise sehr unnatürlich wirken. Die Landschaftsaufnahmen zeigen das Tal immer im Schnee, es fehlen Bilder der Prozessionen, der Masken, der Alpweiden. Schon die schluddrig gezeichnete Schweizerkarte auf dem Vorsatzpapier verärgert einen: Der Eiger erhebt sich nördlich von Grindelwald, Wilhelm Tell steht im Kanton Glarus, es heisst Lotschental und Brünnen am Vierwald-

stättersee usw. Derlei unsorgfältige Bücher dürften nicht herausgegeben werden.

Nicht empfohlen. *W. L.*

VOM 13. JAHRE AN

*Frei-Braito Paul: Rund um Tiere in Zirkus und Zoo.* Ein Zoowärter schildert Erlebnisse mit seinen Pfleglingen. Sauerländer & Co., Aarau. 1960. 96 S. Kart.

Ein Tierwärter aus Zoo und Zirkus kann ohne Zweifel aus dem vollen schöpfen, wenn er Erlebnisse mit Tieren erzählt. Das vorliegende Büchlein enthält kleine, recht bescheidene Erlebnisse, ohne jede Sensation. Das berührt sympathisch. Man lässt sich vom Fachmann gern etwas hinter die Kulissen führen. Leider lässt die Sprache viele Wünsche offen; bei einer zweiten Auflage ist eine Ueberarbeitung unvermeidlich. Die Federzeichnungen von Gertrud Bühler beleben das schmucke Bändchen, dem ein eindrucksvolles Bild aus dem Zirkus Knie voransteht.

Empfohlen. *M. B.*

*Mager Hans Wolfgang: Don Rolando.* Waldstatt, Einsiedeln. 1959. 256 S. Leinen. Fr. 8.50.

Roland Fiedler lebt in einem deutschen Waisenhaus, da sein Vater im Zweiten Weltkrieg gefallen ist. Da erlöst ihn Dr. Horn, ein Jugendfreund seines Vaters: Roland darf mit ihm nach Patagonien, wo Horn eine Farm besitzt. Dort bedrängen bald gefährliche Gangster (durch schlimme Intrige) den väterlichen Freund Horn, es kommt zum Kampf, der mit dem Sieg Rolands endet. Bald darauf lernt Roland Horns Tochter Angelika kennen und freut sich, durch die schliessliche Heirat eine neue Heimat seines Herzens zu finden.

Die kraftvoll illustrierte Erzählung wird die Buben interessieren, leider sind manche Episoden allerdings sehr breit und etwas matt dargestellt!

Empfohlen. *G. K.*

*Schaudinn Elisabeth: Die Hagenbuben und der Unbekannte.* Orell Füssli, Zürich. 1959. 135 S. Kart. Fr. 7.80.

In einer ländlichen Gegend Bayerns erleben die Hagenbuben aufregende Abenteuer, die gerade in der schlicht geschilderten Art die Leser fesseln. So erzählt die Verfasserin zum Beispiel eine höchst spannende Begegnung von Gerhard und Rainer in ihrer Höhle mit dem wilden Mann. Er erweist sich dann zwar als ein einsamer, gutmütiger Schrottsammler. Jetzt erwacht das Mitleid in den Kindern, und sie werden seine Helfer. Aber auch andere Erlebnisse, wie Paddelbootfahrten auf dem Stausee oder eine stimmungsvolle Waldfeier, sind so gemütvoll erzählt, dass diese erzieherisch wertvolle Geschichte viele Freunde finden wird.

Sehr empfohlen. *G. K.*

*Bühler Walter: Kennst du mich?* Band 2: Unsere Vögel. Sauerländer, Aarau. 1960. 136 S. Brosch. Fr. 3.70.

Der Winterthurer Kollege Walter Bühler lässt seinem ersten Bändchen «Unsere Tiere in freier Wildbahn» ein zweites mit dem Titel «Kennst du mich?» folgen. In knappem, klarem Stil wird von 21 einheimischen Vögeln ein Signalement gegeben, ergänzt durch anschauliche Strichzeichnungen, die allerhand Wissenswertes erläutern. Man erfährt bei jedem Vogel das Wichtigste über die Körpermasse, über das Vorkommen, die Nahrung, die Feinde, den Flug, die Stimme, die Fortpflanzung und zuletzt interessante Einzelheiten.

Das praktische Vogelbüchlein vermittelt jedem Naturkunde erteilenden Lehrer eine Fülle von Sachwissen für die Mehrdarbietung. Aber auch jedes der Natur aufgeschlossene Kind wird im Realalter begeistert nach diesem Büchlein greifen, wenn es dazu erzogen wurde, unsere gefiederten Freunde am Futterbrett, im Obstgarten oder Wald zu beobachten. Wenn dies nicht von der Schule aus geschehen ist, so wird das handliche Bändchen bestimmt dazu anregen.

Sehr empfohlen, ebenso von der Baselstädtischen Jugendschriftenkommission. *-y.*

*Schaeppi Mary: Miksch, das Mädchen aus Russland.* Rascher-Verlag, Zürich und Stuttgart 1958, 177 S. Fr. 10.25.

Dieses im «Jugendbuch» vom März 1960 positiv besprochene und auch von mehreren andern Prüfungsstellen günstig beurteilte Buch ist von der Jugendschriftenkommission des Kantons St. Gallen wegen verschiedener den Stand der Klosterfrauen herabwürdigender und verrohend wirkender Stellen scharf abgelehnt worden. Verfasserin und Verlag haben sich darauf bereit erklärt, in der demnächst erscheinenden 2. Auflage die beanstandeten Stellen auszumerzen. Die Red.

*Dohm Werner: Wir jagten die Stachelrochen.* Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 1958. 175 S. Kart. DM 4.95.

Zwei 16jährigen Freunden, begeisterten Tauchern und Photographen, ist durch Schüleraustausch Gelegenheit geboten, beim Ingenieur Don Gustavo auf den Kanarischen Inseln abenteuerreiche Ferien zu verbringen. Vermittelt schon die lange Seereise die Bekanntschaft mit fremden Landschaften und Menschen, so eröffnet sich den jugendlichen Unterwasserforschern beim Tauchen die Wunderwelt des Meeresgrundes in ihrer ganzen Vielfalt. Tiere, wie Muränen, Seeigel, Krabben und Polypen, Pflanzen in leuchtenden Farben versetzen die beiden Freunde immer wieder in Staunen. Auf einem Abstecher nach Las Palmas mit Flugzeug und Segelschiff lernen sie den unbekümmerten spanischen Volksschlag kennen.

Doch als die Stachelrochenjagd beginnt und sie mitansehen, wie die Beute lebendigen Leibes entzweigeschnitten wird, regt sich in den beiden Jungen der Tierschutzgedanke, und sie beschliessen, künftig lieber mit der Kamera statt mit der Harpune auf die Jagd zu gehen.

Das Buch gibt ein anschauliches Bild der Tiefseetaucherei mit Atemgerät und Flossen und darf Lesern im «Robinsonalter» nicht zuletzt auch wegen der schönen menschlichen Züge, die darin gezeichnet werden, als fesselnde Lektüre empfohlen werden. *-y.*

*Kamphoevener, von E. S.: Der weisse Scheich.* Eine Geschichte aus der Syrischen Wüste. Verlag Carl Ueberreuter, Wien-Heidelberg. 1957. 184 S. Halbl. Fr. 6.25.

Der kleine syrische Waisenjunge Said wächst am Hafen von Beirut auf. Durch Zufall kommt er zum Nomadenstamm der Beni Hussein, der ein berühmtes Gestüt unterhält. Der kostbarste Hengst wird Saids Obhut anvertraut. Auf dieses edle Pferd ist ein Anschlag geplant. Said deckt ihn auf und überführt den Anstifter der Banditen.

Obwohl die Verfasserin lange Jahre im Orient gelebt hat, gelingt es ihr nicht, die Geschichte mit echt orientalischer Stimmung zu durchdringen. So lässt einen das Buch kühl, und man erhält den Eindruck einer konstruierten Erzählung.

Nicht empfohlen. *W. L.*

*Rutgens van der Hoeff-Basenau An: Der Staudamm von Saint-Sylvestre.* Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg. 1959. 159 S. Leinen. Fr. 8.65.

Ein Dorf muss aufgegeben werden. Ein Teil der Bewohner begreift, dass der neue Stausee von grosser Bedeutung ist für einen ganzen Landesteil, und ergreift die gebotenen neuen Möglichkeiten. Andere Einwohner können es nicht fassen, dass sie Haus und Boden, ihren Lebensraum und den ihrer Väter und Vorväter den Forderungen einer Zeit opfern sollen, die sie sowieso schon ablehnen. Die Spannung der letzten Tage des Dorfes, der Protestgang des alten Peyre nach Paris zum Landespräsidenten, namentlich aber die einzelnen Menschen, für die der Untergang des Dorfes zum guten oder schlimmen Schicksal wird, sind trefflich geschildert. Gute Uebersetzung aus dem Holländischen.

Empfohlen. *F. H.*

*de Jong Meindert: Tien Pao, ein Chinesenjunge.* Hermann-Schaffstein-Verlag. 1956. 144 S. Halbl. DM 6.50.

Dass Meindert de Jong ein Jugendschriftsteller von überragendem Format ist, hat er schon mit seinen beiden Büchern «Das Rad auf der Schule» und «Dirks Freund Bello»

bewiesen; die hier angezeigte Neuerscheinung vermag unsere Bewunderung für diesen begabten Gestalter noch zu steigern. Schauplatz dieser Geschichte, in deren Mittelpunkt das ergreifende Schicksal des liebenswerten und tapfern Chinesenbuben Tien Pao steht, ist jener Teil Chinas, in dem Japaner und Amerikaner in schrecklichen Kämpfen aufeinandergestossen sind. Während eines Unwetters wird Tien Pao in Abwesenheit seiner Eltern im Wohnboot weit flussabwärts getrieben, erreicht fern seiner Heimat Land und kehrt auf einer abenteuerlichen, seine letzten Kräfte aufzehrenden Wanderung wieder zurück. Ein im Luftkampf abgestürzter amerikanischer Flieger, der sein Leben dem kleinen Chinesen zu verdanken hat, unternimmt als Gegenleistung alles, Tien Pao mit seinen zurückgebliebenen Angehörigen zusammenzubringen. — Diesen aktuellen und spannenden Stoff hat de Jong in meisterhafter Weise zu einer packenden und erhebenden Erzählung geformt. Da das Buch auch eine nicht zu überhörende Anklage gegen den Krieg enthält, ist es auch in erzieherischer Hinsicht ein wertvoller Beitrag. Verdientermassen wurde dieses Buch auch in die Reihe der mit dem Deutschen Jugendbuchpreis ausgezeichneten Werke aufgenommen. Die untadelige Uebersetzung aus dem Amerikanischen besorgte Lore Wiesner, und die hübschen Federzeichnungen stammen von Heiner Rothfuchs.

Sehr empfohlen. *H. A.*

*Verne Jules: Herr über die Welt.* Verlag Ehrenwirth, München. o. J. 168 S. Leinen. DM 6.80.

Das seltsame Gefährt, dessen sich Robur, der «Herr über die Welt», in dieser Erzählung bedient, ist ein Fahrzeug, das sich sowohl in ein Auto wie in ein Schiff oder ein Unterseeboot und in ein Flugzeug verwandeln kann. J. Verne verknüpft den Bericht mit einer spannenden Handlung. So folgen wir dem Inspektor Strock, der das Geheimnis des Erfinders Robur lüften möchte, auf allen seinen gefährlichen Fahrten mit hoher Spannung. Es ist erfreulich, dass ein Verlag dieses Buch wieder einmal herausgibt, da es sich nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Jugendliche in hohem Mass eignet.

Empfohlen. *G. K.*

*Peyrouton de Ladebat Monique: Flug nach Réunion.* Aus dem Französischen von Monika Ullenberg. Verlag Carl Ueberreuter, Wien-Heidelberg. 1959. 152 S. Karton. Fr. 7.80.

Gerd, der einzige Knabe einer vornehmen Pariser Familie, Letzter seines Geschlechtes, sehnt sich nach einem Bruder. Anlässlich einer Abendgesellschaft vernimmt er, dass der Bruder seines verstorbenen Vaters nach Réunion ausgewandert sei. Er erreicht es, mit einem Bekannten hinzufliegen, und sucht dort einen kleinen Vetter. Statt dessen findet er eine fast gleichaltrige Cousine, die in einem Waisenhause lebt, und darf sie nach der Einwilligung der Mutter glücklich in sein Heim führen.

Um es gleich vorauszunehmen, die Schwäche dieser einfach aufgebauten Erzählung liegt einzig im Stoff begründet. Zufälle spielen eine gar entscheidende Rolle. Findet man sich damit ab, dass diese oft seltsame Wege gehen, kann man sich mit der Geschichte befreunden, denn sie ist warmherzig und im besten Sinne kindertümlich und doch voller Spannung.

Die Sehnsucht eines Einzelkindes, das in einer äusserlich ihm alles bietenden, aber kühlen Atmosphäre aufwachsen muss, nach einem geschwisterlichen Gespielen ist das treibende Moment. Reizend ist damit die rührende Anhänglichkeit eines Hundes verflochten. Der grosse Flug und der Aufenthalt auf tropischer Insel verleihen ihr den Hauch des Abenteuerlichen.

Empfohlen. *E. Wr.*

*Alexander Herbert: Jung Buffalo Bill.* Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn. 1959. 230 S. Kart.

Will Cody, der später als Buffalo Bill berühmt wurde, erfährt, erst elfjährig, die Härten des Daseins. Da sein Vater getötet wird, muss der einsatzbereite Will als Fuhrmann für den Lebensunterhalt der Familie sorgen. Etwas später hofft er, als Goldgräber sein Glück machen zu können, wird aber bitter enttäuscht. Es gelingt ihm schliesslich, als Reiter bei der staatlichen Schnellpost angestellt zu werden; aber diese Stelle muss er wegen der gefährlichen Ueberfälle durch Indianer aufgeben. Da sammelt Will kühne Kameraden um sich, verjagt die räuberischen Horden endgültig und kann seinen Dienst bei der Schnellpost wieder aufnehmen.

Der Verfasser hat Bills Erlebnisse spannend und abwechslungsreich dargestellt, so dass sie die Buben mit Freuden verfolgen werden. Die holzschnittartigen Illustrationen und die Karte tragen zur Veranschaulichung der Darstellung wesentlich bei.

Empfohlen. *G. K.*

*Schmidt H. v.: Die ganze Welt im Einmachglas.* Franckh, Stuttgart. 1957. 140 S. Kart. DM 6.80.

Dieser «kleine Schlüssel zur grossen Natur mit vielen Experimenten» wird die Knaben vom 13. Altersjahr an sehr interessieren. Der Verfasser zeigt dem jungen Naturfreund, wie er sich mit einfachsten Mitteln tiefe Einblicke in die Geheimnisse der Natur verschaffen kann. Die zahlreichen Zeichnungen und Photos helfen mit zur Veranschaulichung überraschender Zusammenhänge im Reich der Natur.

Empfohlen. *G. K.*

## VOM 16. JAHRE AN

*Kleemann Georg: Für jeden Tag.* (Das grosse Jungenbuch.) Franckh'sche Verlagsanstalt, Stuttgart. 1958. 352 S. Lwd. DM 13.50.

In Zusammenarbeit mit 23 Fachleuten hat der Verfasser ein lexikonähnliches Buch der Lebensgestaltung geschaffen, das sozusagen alle Probleme, die sich dem jungen Menschen stellen können — gegliedert in die drei Abschnitte «In und ausser Haus», «Das Leben» und «Die grosse Schule des Lebens» — anschneidet und viele am Rande liegende Aspekte miteinbezieht. Die Haltung ist, ohne dass sie ins Schulmeisterliche und Moralisierende abglitte, positiv, und die Ratschläge erscheinen, da sie oft mit Einzelheiten garniert sind, praktisch anwendbar. Ob sich das Buch, dem man bei allen Qualitäten den Vorwurf, ein Wälzer zu sein, nicht absprechen kann, für Schweizer Verhältnisse eignet, muss bezweifelt werden. Der Jargon ist an vielen Stellen zu deutsch gefärbt (zum Beispiel «der alte Herr» statt Vater), und viele der Detailanweisungen müssten auf unsere Verhältnisse umgedeutet werden.

Nicht empfohlen. *wpm.*

*Guillot René: Die Ritter vom Wind.* (Aus dem Französischen von Guido Geyer.) Verlag Ehrenwirth, München. 1953. 194 S. Lwd. DM 6.80.

Nicht nur echte Spannung liegt über dem Schicksal des Waisenknaben aus Nantes, der nach einzigartigen Abenteuern zu Wasser und zu Lande zum grossen Schiffsreeder aufsteigt; was den Wert dieses seltsamen, ausgetretene Pfade meidenden Buches erhöht, ist die dichterische Kraft, welche die Schilderungen der Wüste mit dem Hauch der Fata Morgana umweht, die Menschen, ob weisse oder schwarze, mit Leben erfüllt. Zauberhafte Romantik paart sich mit Beispielen härtester Entbehrung und männlicher Tatkraft zu einem Bild stillen, guten Heldentums, das nicht an Klischees genormt ist.

Sehr empfohlen, ebenfalls vom Jugendschriftenausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt. *wpm.*

*Peter Eismann* (Redaktion): *Mario.* Ein Jahrbuch für junge Männer. Waldstatt Einsiedeln. 1959. 320 S. Leinen. Fr. 12.80.

Ebenso geschmackvoll aufgemacht und gediegen gestaltet wie seine Schwester Mariza stellt sich Mario seinen jungen Lesern vor. Er bietet geschmackvolle Anregungen zur sinn-

vollen Lebensgestaltung, gibt Beispiele dazu in kurzen skizzenhaften Erzählungen, führt ein in die neuesten Errungenschaften der Technik, belauscht die Natur, berichtet über Sport, kurzum er bringt vieles und wird so jedem etwas bringen. Eingestreute Merksätze bedeutender Männer und Frauen geben konzentriert die lebensbejahende, weitherzige Grundhaltung wieder, die auch in den zahlreichen Bildern zum Ausdruck kommt.

Empfohlen. *wpm.*

*Schäuffele Fritz: Flieg nicht zu hoch, Ikaros!* Eine abenteuerliche Geschichte aus der Blütezeit Kretas. Walter-Verlag, Olten. 1960. 244 S. Leinen. Fr. 9.80.

Am Suhrasee steht ein Pfahlbauerdorf. Aus ihm gelangen in wenig motivierter Reise drei junge Leute in die Hochkultur der Insel Kreta, wo Daidolos und Ikaros leben und wo der Minotaurus im Labyrinth sein Unwesen treibt. Die Begebenheiten in Kreta sind recht verworren mit der Frauenherrschaft, dem König Minos, der mehr ein Schemen als ein Mensch ist, mit Ikaros, der doch wieder nicht Ikaros ist, mit den gespannten Beziehungen zwischen Griechenland und Kreta. Sie werden noch unübersichtlicher durch das Einbeziehen der Pfahlbauerleute, von denen einer in Kreta König wird, einen Umsturz plant und schliesslich auf dem Flug mit Daidalos als Ikaros ins Meer stürzt. Fritz Schäuffele mutet dem Vermögen junger Leser, diese verworrenen Zustände und Ereignisse zu überblicken und zu deuten, allzuviel zu. Es ist ihm auch nicht gelungen, jene fernen Zeiten im Sprechen und Denken seiner Gestalten darzustellen und auszudrücken. Besser hat es der Illustrator Otto Wyss vermocht. Trotz der eindrücklichen Zeichnungen und der guten Ausstattung können wir das Buch nur mit Vorbehalt empfehlen. *M. B.*

*Fenton Edward: Die goldenen Türen.* Herder-Verlag, Freiburg. 1959. 280 S. Leinen.

In dieser Geschichte lernt ein amerikanisches Geschwisterpaar Florenz kennen, aber ganz anders als irgendeine Reisegesellschaft. Dafür sorgt ein junger, aufgeweckter Florentiner, der ungeheissen den Fremdenführer spielt. Er versteht es, den beiden Americani die Stadt am Arno so vertraut zu machen, dass ihnen Vergangenes wie Heutiges lebendig wird. Wie lebendig hier die Gegenwart ist, das können sie täglich zur Genüge erfahren, und wenn ihnen der Tag nicht ausreicht, dann nehmen sie kurzerhand die Nacht hinzu. Unversehens bekommen sie es sogar mit der Polizei zu tun. Das ist nun wieder einmal ein Buch so recht nach dem Herzen unternehmungslustiger junger Menschen. Inhalt und Form ergeben zusammen mit den aufgelockerten Zeichnungen von Gunter Böhmer einen Dreiklang von strahlender Reinheit. Die Begebenheiten sind ausserordentlich geschickt miteinander verknüpft. Italienische Heiterkeit beseelt die Hauptpersonen und ihr ganzes Tun. Sie dürfte ausreichen, auch die Leser anzustecken.

Sehr empfohlen. *F. W.*

## SAMMLUNGEN

### DRACHENBÜCHER

*Faulkner William: Der Bär.* H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Drachenbuch 77. 1959. 82 S. Brosch. Fr. 1.50.

Drachenbuch 77 macht den Leser mit einem der berühmtesten amerikanischen Dichter der Gegenwart bekannt. Die Novelle «Der Bär» ist ein in sich abgeschlossenes Teilstück aus dem Roman «Das verworfene Erbe». Ein Bär, seit Jahren gejagt und immer wieder davongekommen, wird schliesslich doch noch zur Strecke gebracht. Das ist alles, was geschieht, und doch steckt bedeutend mehr dahinter. Wenn man die Mühe nicht scheut, sich hineinzulesen, wird man bald gepackt und mitgerissen. Es ergeht einem wie dem Knaben, der von Anfang an diese Jagd miterlebt: Man muss dabei sein. Hier, in den nordamerikanischen Jagdgründen, inmitten der abgehärteten Jäger und der wilden Tiere, begegnet man dem Leben in seiner ursprünglichen Schönheit und Kraft. Und am Ende nimmt man ergriffen Abschied von dem toten Bären und seinen Opfern. Ein eigenartiges Buch, das viele Leser verdient.

Sehr empfohlen. *F. W.*

### «STERN-REIHE»

*Maurer Adolf: Der Flötenfritz.* «Stern-Reihe», Zollikon. 1959. 78 S. Kart. Fr. 2.80.

Weil der kleine Fritz Huber solch grosse Freude an der Musik hat, schenkt ihm sein Lehrer eine Flöte. Er übt fleissig, und bald heisst er überall nur noch der Flötenfritz. Doch selbst seine geliebte Flöte lässt ihn nicht vergessen, dass sein Vater nur wenig verdient und die Armut Anlass zu häufigen Streitigkeiten zwischen seinen Eltern gibt. So versucht er, als Ausläufer auch etwas zu verdienen.

Die Geschichte enthält einige hübsche Gedanken, wirkt aber im ganzen doch recht banal. Es fehlt ihr eine einheitliche, geschlossene Handlung. Die Sprache ist holperig, und auch die Zeichnungen sind wenig ansprechend.

Nicht empfohlen. *A. R.*

### JUGENDBORN-SAMMLUNG

Schultheater, Jugendbornsammlung. Sauerländer, Aarau. Fr. —.50 bis Fr. 2.50.

Die Schultheater-Reihe des Verlags Sauerländer ist bekannt. In ihr findet der Lehrer eine reiche Auswahl von Schultheatern, von Spielen für alle Altersstufen, in Mundart und Schriftsprache, Gereimtes und Ungereimtes. Die Spiele sind meistens aus dem Unterricht herausgewachsen und haben alle ihre Uraufführung längst hinter sich, und damit auch die Bewährungsprobe. Sie sind einfach im Aufbau, verlangen wenig Requisiten, geben Gelegenheit zu selbständiger Tätigkeit mannigfacher Art. Wir empfehlen:

*Nr. 107.* Hans Vogt: König Drosselbart. Märchenspiel in drei Aufzügen. Schriftdeutsch; für grössere Schüler.

*Nr. 112.* Hans Vogt: Schneewittchen. In zehn Szenen, mit Reigen und Liedern. Schriftdeutsch; für grössere Schüler.

*Nr. 113.* Josef Reinhard: Das Spiel vom bösen Herodes. Weihnachtsspiel in origineller Gestaltung; Schriftsprache, Versform, für Zehn- bis Fünfzehnjährige.

*Nr. 114.* Fritz Raas: Orgetia. Schauspiel aus der Helvetierzeit in vier Aufzügen, mit Einleitung und Erklärungen; Schriftdeutsch, Versform; auch als Lehrmittel verwendbar.

*Nr. 116.* Hanni Hauri: s Spiel vom Christofforus. Aargauer Mundart, in Versform und Prosa, für Zehnjährige.

*Nr. 119.* Harry Steinmann: Der Eisenhans. Nach dem Märchen der Gebr. Grimm; Schriftdeutsch.

*Nr. 120.* Werner Morf: De letscht Räige. En chlyne Totetanz. Zürcher Mundart, Versform; für Zwölf- bis Fünfzehnjährige; einfaches, eindrückliches Spiel. *M. B.*

### BENZIGERS JUGENDTASCHENBÜCHER

*Beke Carl: Raketen und Erdsatelliten.* Benziger (Jugendtaschenbücher), Einsiedeln. 1959. 162 S. Brosch. Fr. 2.30.

Raketen und Erdsatelliten müssen die heutige Jugend, die Erwachsenen von morgen, brennend interessieren. Das vorliegende Jugendtaschenbuch, Band 12, behandelt das Thema gründlich, ohne sich in einer für Laien unverständlichen Wissenschaft zu verlieren. Sympathisch berührt uns die Tatsache, dass nicht in optimistischem Glauben an die unbegrenzten Möglichkeiten der Wissenschaft und Technik gemacht wird, sondern dass offen die ungeheuern ungelösten Probleme zugegeben und dargelegt werden.

Empfohlen. *M. B.*

Redaktion des «Jugendbuchs»: Jakob Haab, Sekundarlehrer, Schlösslistrasse 2, Zürich 7